Nr. 577. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 10. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Gestern Vormittag um 11 Uhr unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Zur Frühstückstafel war der Kammerherr v. Eßbeck-Platen auf Kapelle mit Gemahlin geladen worden. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein und begab sich um 7½ Uhr zur Besichtigung der Beleuchtungsanlagen in die neu-errichtete Garnisonkirche. Von 8 Uhr ab hörte er im Garnisonkasino einen Vortrag des Herrn Busby. Heute morgen um 9½ Uhr begab sich der Kaiser nach dem Forsthaus Entenfang bei Wildpark, um dort eine Fasanenjagd abzuhalten.

— Die Kaiserin Friedrich reiste am Dienstag mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales nach Sandringham, dem Landgute des britischen Thronfolgers. Die Kaiserin wird dort bis Montag weilen und dann zur Königin nach Schloß Windsor zurückkehren.

— Die Londoner „Truth" schreibt: Die Königin-Mutter der Niederlande hat ein eigenhändiges Schreiben an die Königin Viktoria gerichtet, in dem sie die Verlobung ihrer Tochter mit dem Prinzen Wilhelm von Wied ankündigt. Die amtliche Bekanntmachung des Ereignisses wird in Bälde erfolgen und die Hochzeit im April nächsten Jahres im Haag stattfinden. Das holländische Ministerium beräth gegenwärtig darüber, ob Prinz Wilhelm zum König-Gemahl erhoben werden soll. Wahrscheinlich aber wird man dem in England 1840 gegebenen Beispiel folgen und es bei einer Naturalisations-Akte bewenden lassen. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

** Nach der Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1897/98 haben der wirkliche Reinertrag der Zölle und Reichssteuern, der Ueberschuß der Betriebsverwaltungen und die Verwaltungsausgaben zusammen rund 891 Millionen Mark betragen. Die Isteinnahme aus diesen Reichseinnahmen übersteigt den Etatsansatz mithin um über 93 Millionen Mark, und zwar haben alle Einnahmezweige einen den Etatsansatz übersteigenden Ertrag geliefert mit Ausnahme der Reichsstempelabgaben, deren Aufkommen um 2,8 Millionen hinter dem Etatsansatz zurückblieb. Die Isteinnahmen für das verflossene Rechnungsjahr übertreffen aber nicht nur den Etatsansatz für dieses Jahr, sondern auch den für das laufende Rechnungsjahr, denn in den letzten Reichshaushaltsplan sind die Erträge der Zölle und Reichssteuern, die Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen und die Verwaltungseinnahmen mit zusammen rund 850 Millionen eingestellt, sodaß sie hinter der Isteinnahme des Vorjahres um rund 41 Millionen Mark zurückbleiben. Im Einzelnen bleibt auch nur die Stempelabgabe hinter dem diesjährigen Etatsansatz um ein Geringes zurück, alle anderen Einnahmezweige liefern höhere Erträge.

Soweit Nachweisungen über den wirklichen Ertrag der Einnahmen in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres vorliegen, zeigt sich und zwar selbst bei den Stempelabgaben auf der ganzen Linie eine beträchtliche Zunahme der Einnahmen gegen das vorige Jahr sodaß auch für 1899 ein sehr beträchtlicher Ueberschuß der wirklichen Einnahmen über das Etatssoll zu erwarten ist.

Was insbesondere die Zölle und Verbrauchssteuern anlangt, so haben sie bei einem Istertrage von 733,42 Millionen Mark einen Ueberschuß über den Etatsansatz geliefert von 80,28 Millionen; ihr Ertrag übersteigt den Etatsansatz für 1898 von 701,45 Millionen Mark um rund 32 Millionen Mark. Der Ertrag in den ersten 7 Monaten des Vorjahres wird aber von dem des laufenden Jahres um 36 Millionen überholt, sodaß trotz der Erhöhung des Etatsansatzes um rund 48 Millionen der für das laufende Jahr zu erhoffende Ueberschuß auf keinen niedrigeren Betrag als im Vorjahre zu schätzen ist. Das Bild, welches sich aus der Uebersicht der Reichseinnahmen und -Ausgaben für 1897 bis 98 ergiebt, ist daher hocherfreulich.

** Der Ausblick auf die Möglichkeit einer Germanisirung des Ostens durch Schule und Kirche wirkt auf die großpolnischen Hetzer wie das vorgehaltene rothe Tuch auf eine gewisse Gattung von Thieren. Dem „Orendownik" insbesondere dünkt es kaum glaublich, „daß die preußischen Behörden in den ehemals polnischen Landestheilen nach den Erfahrungen, die sie bisher mit der Schule gemacht haben, den polnischen oder deutschen Lehrern zutrauen sollten, es liege in deren Macht, polnische Kinder mit geborenen deutschen, wenn auch nur theilweise, zu verschmelzen. . . . Die polnische Bevölkerung ist trotz aller Niederlagen in ihrem gesamten sozialen Verbande noch zu stark und zu kräftig, als daß einige Schwadronen Pädagogen sie aus ihren Grundvesten heben könnten." Und an einer anderen Stelle meint dasselbe Blatt: „Hier und da fügt die Schule — wir bestreiten das nicht — dem polnischen Element nicht unbeträchtlichen Schaden zu, und so mancher Schaden wird sogar schwer wieder wett zu machen sein; daß aber heute die Germanisirung durch die Schule ihren Zweck erreichen könnte, das ist in der That eine uferlose Phantasie."

Noch schwerer will das Blatt an einen „Druck der Kirche auf die Lehrer" glauben. „Das würde ja wie eine Herausforderung der Geistlichkeit und der Bischöfe aussehen! Sollten bei uns die Verhältnisse zwischen beiden Behörden, der weltlichen und der geistlichen, schon soweit gediehen sein? Gegenwärtig ist dies schwer zu glauben, aber bei uns ist Alles möglich."

— Wie mitgetheilt, ist gegen das Erwarten der Sozialdemokraten nicht Schippel, sondern Graf Kwilecki zum Schriftführer im Reichstag gewählt worden. Dazu schreibt heut der „Vorwärts": „Diese Thatsache kann nur darin ihre Erklärung finden, daß der rechte Flügel des Zentrums, entgegen den Versicherungen der Fraktionsführer, Schippel nicht gewählt hat. Ob noch andere Fraktionen sich an diesem Wortbruch betheiligt haben, wissen wir nicht. Nach den Verhandlungen im Senioren-Konvent konnten nur die beiden konservativen Fraktionen und die Nationalliberalen gegen Schippel stimmen, da nur deren Vertreter sich gegen die Wahl eines Sozialdemokraten als Schriftführer erklärten."

** Nach der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze waren im Jahre 1898 Anleihen im Gesamtbetrage von 81,7 Millionen genehmigt worden. Von Anfang November 1897 bis Ende Oktober 1898 sind 3prozentige Schuldverschreibungen im Nennbetrage von 56 951 000 Mark zu Kursen von 92,50 bis 97,35 Prozent begeben worden. Der hierdurch für die Reichskasse erzielte Netto-Kapitalerlös beträgt 54 176 634,45 Mark entspricht also einem Durchschnittskurse von 95,128 Prozent. Der Gesamtbetrag aller Anleihekredite belief sich nach der letzten Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze auf 2 154 340 320,62 Mark, zur Zeit beziffert er sich auf 2 171 252 093,70 Mark. Hiervon sind bis Ende Oktober 1898: 2 086 458 597,50 Mark realisirt worden, sodaß noch 84 793 496,20 Mark zu realisiren sind. Die thatsachliche Verzinsung des gesamten bis Ende Oktober 1898 realisirten Anleihebetrages stellt sich im Durchschnitt auf 3,473 139 Prozent.

** Schon vor mehreren Jahren hatte man wegen der vielfach vorkommenden Fälschungen die Absicht gefaßt, die Reichskassenscheine von 1882 einzuziehen und durch neue zu ersetzen, die vermöge ihrer veränderten Ausstattung einen größeren Schutz gegen Nachbildung böten. Man hat auch einen Theil der Absicht durchgeführt, indem zunächst die Neuanfertigung von Fünfzigmarkscheinen vorgenommen wurde. Inzwischen hat sich aber auch das Bedürfniß herausgestellt, mit einer gleichen Maßnahme bezüglich der übrigen Reichskassenscheine vorzugehen. Es soll damit begonnen werden, sobald die nöthigen Mittel zur Verfügung stehen

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Die „Ag. Hav." veröffentlicht folgende Mittheilung: Die Kommentare, welche die jüngste Rede des englischen Botschafters Monson auf dem Bankett der hiesigen englischen Handelskammer hervorgerufen hat, zeigen, daß der Gedanke des Botschafters nicht verstanden oder nicht mit genügender Klarheit ausgedrückt worden ist. Monson wollte sich weder in die inneren Verhältnisse Frankreichs einmischen, noch über seine Politik ein Urtheil fällen, denn er ist in keiner Weise befugt, es zu thun, und es ist nicht seine Aufgabe. Uebrigens widerspricht seine ganze Haltung jedem Verdachte einer übelwollenden Absicht.

Rußland.

Petersburg, 9. Dezember. Die „Nowoje Wremja" bespricht die neugeordneten Zustände auf Kreta und meint, der Wunsch und die Hauptaufgabe Rußlands im Osten sei die Erhaltung des Friedens, der nur durch ein leidenschaftsloses Verhalten zu den Rechten und Gebräuchen der verschiedenen Völkerschaften aufrecht erhalten werden könne. Das türkische Volk sei noch widerstandsfähig und könne wohl noch einen starken direkten Schlag aushalten, aber es sei widerstandslos gegen die feinen Stiche des europäischen Konzerts. Rußland wünsche übrigens die Niederwerfung der Türkei nicht, es folge nur wohlwollend dem Schicksal deren christlichen Völkerschaften. Rußland werde nicht versäumen, rechtzeitig bei dem Sultan für die Rechte der Christen einzutreten, und zwar nicht auf Hinweise der örtlichen Agitation, sondern nach eigenem Ermessen und nach Maßgabe der Nothwendigkeit.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Dezember. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korr.-Bür.") Die Pforte richtete gestern eine Note an die Botschafter der vier Mächte als Antwort auf deren letzte Notifikation. In der Note wird erklärt, die Pforte nehme Kenntniß von den hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Suzeränetätsrechte der Türkei und des Schutzes der muselmännischen Interessen auf Kreta gegebenen Versicherungen. Die Note nimmt sodann Bezug auf die von der Pforte gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland als Oberkommissar für Kreta formulirten Einwendungen und hofft, die Mächte würden im Sinne der Gerechtigkeit ihre Erklärungen durch ihr thatsächliches Vorgehen bestätigen. An die türkischen Botschafter bei den vier Machten richtete die Pforte gleichzeitig ein Rundschreiben ähnlichen Inhalts.

Asien.

Kalkutta, 9. Dezember. Neueren Meldungen zufolge hat der Nabob von Dir die Uebermacht über den Mullah. Eine Anzahl seiner Stammesgenossen hat diesen verlassen, aber andere haben sich ihm angeschlossen, und ein neuer Kampf steht bevor. Die Wahrscheinlichkeit eines Eingreifens der britischen Truppen nimmt täglich ab, obwohl die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, daß die Militärbehörden in der Lage sind, eine Streitmacht rechtzeitig über die Grenze zu bringen, falls dies nothwendig wird.

Von der Marine.

— In der neuen Rangliste der kaiserlichen Marine ist bereits die Neueintheilung der Kriegsschiffe durchgeführt; unsere Schlachtschiffe theilen sich jetzt nur noch in Linienschiffe und Küstenpanzerschiffe. Zu den Linienschiffen gehören unsere Panzerschiffe 1. und 3. Klasse (Panzerschiffe 2. Klasse hatte die Marine zuletzt nicht). Die Zahl der Linienschiffe beträgt zur Zeit 11, der Küstenpanzerschiffe 8. Die größten Linienschiffe sind bekanntlich „Kaiser Wilhelm II." und „Kaiser Friedrich III.", die Schiffe haben je ein Deplacement von 11 081 To. (13 000 indizirte Pferdekräfte), während die Panzer der früheren Brandenburgklasse nur 10 033 To. (9000 indizirte Pferdekräfte) hatten. Nach dem Typ „Kaiser Friedrich III." werden unsere neuen großen Linienschiffe gebaut. Panzerkanonenboote haben wir 13. Die Kreuzer werden in große und kleine jetzt eingetheilt; große Kreuzer hat die deutsche Marine zur Zeit 8, der größte ist „Fürst Bismarck" mit 10 650 To. und 13 500 indizirten Pferdekräften; die übrigen großen Kreuzer sind „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Kaiserin Augusta", „Freya", „Victoria Luise", „Hertha". Kleine Kreuzer hat die Marine 23, die größten der „kleinen Kreuzer" sind „Irene" und „Prinzeß Wilhelm" (4400 To.), bekanntlich zur Zeit in Ostasien; die kleinsten sind „Meteor", „Komet", „Ziethen", früher als Avisos aufgeführt, die Schiffe haben 946 resp. 975 To. Kanonenbote hat die deutsche Marine 2, Schulschiffe 16, Spezialschiffe 9, Gefechtsschiffe 5.

Arbeiterbewegung.

Brüssel, 8. Dezember. Der Ausstand der Antwerpener Schriftsetzer dauert noch immer fort; es giebt noch immer 300 Ausständige, die alle Tage sich im „Kalkhoenschen Haan" versammeln und es ablehnen, zu den bisherigen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Bis zum 30. November haben diese Ausständigen durch die Hülfe der belgischen und ausländischen Setzervereinigungen ihren vollen Lohn ausgezahlt erhalten; seit dem 1. d. M. erhalten sie nur noch fünf Tage auf sechs Tage bezahlt und dieses Geld liefert die internationale typographische Vereinigung. Inzwischen haben die Ausständigen neuen Muth gewonnen. Der Antwerpener „Matin", der die beiden Antwerpener Börsenblätter „Anvers Bourse" und „Boersblad" herausgiebt, hat mit den Ausständigen Unterhandlungen eingeleitet. Diese mit Zahlen gefüllten Zeitungen erschienen früher regelmäßig eine Stunde nach dem Börsenschlusse, also um 4 Uhr Nachmittags. Seitdem aber der Ausstand ausgebrochen ist und die Zeitungen mit ungeübten Setzern arbeiten müssen, erschienen diese Finanzblätter Abends zwischen 9 und 10 Uhr und verloren damit ihren Hauptwerth. Die Finanzkreise und Börsenbesucher haben rundweg dem Herausgeber des „Matin" Herrn De Callwer erklärt, daß sie unter diesen Umständen diese Börsenblätter nicht mehr nehmen würden, und so hat De Callwer sich an das Komitee der Ausständigen gewendet. Es ist eine Einigung erzielt und so treten von heute ab 60 Setzer in die Druckerei der Börsenblätter ein. Die übrigen 240 Ausständigen sind entschlossen abzuwarten, bis auch ihnen annehmbare Bedingungen gestellt werden; ist doch ein kleiner Erfolg errungen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Der Polizei-Sekretär Göbel aus Schwedt ist zum Bürgermeister der Stadt Fiddichow auf 12 Jahre gewählt und als solcher bestätigt und in sein Amt eingeführt worden.

— Der Premier-Lieutenant v. Müller vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 ist von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie in Potsdam entbunden.

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Von **Storms sämtlichen Werken,** Braunschweig bei Georg Westermann, erscheint soeben eine neue Auflage in 20 Heften à 1 Mark, von denen bereits fünf vorliegen. Wie beliebt dieselben sind, das beweist die Thatsache, daß in einem Zeitraum von knapp einem Jahre drei starke Auflagen von „Storms sämtlichen Werken" in die deutschen Lande hinausgegangen sind und daß die Verlagsbuchhandlung, gleich nachdem man dem Dichter in Husum, seiner Geburtsstadt, das erste Denkmal gesetzt hatte, an die Vorbereitungen der vierten Auflage denken durfte. Die Ausstattung ist eine vornehm gediegene, der Inhalt ist das Lebenswerk eines Dichters, der wie keiner sonst dem Deutschen seine tiefsten, stillsten und eigensten Gemüthsgeheimnisse zu deuten und zu verklären gewußt hat. Alles, was uns — dem Süddeutschen nicht weniger als dem Norddeutschen — das Innerste der Seele bewegen mag, findet ein tiefes und volles Echo in Storms immer lauterer, wahrer und lebenstreuer Poesie, der echten, gemüthswarmen Poesie des deutschen Hauses. Keine schönere Weihnachtsgabe können die Eltern ihren Kindern gewähren als diese echt deutschen, innigen, jedes edle Gemüth ansprechenden und erquickenden Erzählungen. [386]

Die chinesische Philosophie und der Staatsconfucianismus. Von M. v. Brandt, kaiserlich deutscher Gesandter a. D. Geh. 2 Mark, geb. 2,80 Mark, bei Strecker u. Moser in Stuttgart.

Herr M. v. Brandt, der langjährige Gesandte und Vertreter des deutschen Reiches in Peking, bietet uns in dieser Schrift eine überaus interessante Schilderung altchinesischer Philosophie und deren mittelbaren Einwirkung auf die Entwickelung der chinesischen Staatsform. Alles unnöthige Beiwerk vermeidend, darf dies Werk, sowohl Gelehrten und Fachkreisen, besonders aber dem allgemein gebildeten Publikum als eine ebenso lehrreiche wie zeitgemäße Gabe warm empfohlen werden. [354]

Prof. Dr. Asboth, Kurze russische Grammatik. Zweite Auflage. Leipzig bei F. A. Brockhaus. Preis 1,60 Mark. Wir können die Grammatik Allen, welche russisch erlernen wollen, warm empfehlen. [360]

Die Garderobe der deutschen Kaiserin.*)

Die Verwaltung der Garderobe hat eine besonders angestellte Garderobenfrau, die zu dieser Würde aus der Stellung der Kammerfrau avanzirt ist. Der Garderoben-Vorrath der Kaiserin ist bei Weitem nicht so groß wie der des Kaisers, weil sich ja die vorhandenen Garderobenstücke immer wieder erneuern.

Sie aufzubewahren hätte keinen Zweck, weil sie ja veralten und unmodern werden. Für die Zahl der Roben, welche die Kaiserin im Jahre braucht, läßt sich keine Norm aufstellen. Der Bedarf an Haus- und Promenadenkleidern ist auch bei der Kaiserin gering, weil sie sehr sparsam mit den Sachen umgeht. Dagegen ist der Verbrauch der großen Hoftoilette, weil jedes einzelne manchmal 1000 Mark kostet, naturgemäß ein großer, wenn viele Hoffestlichkeiten stattfinden. Giebt es z. B. eine Hochzeit in der Familie, so wird die Kaiserin für die Tage der Hochzeitsfeier allein 12—15 neue Roben brauchen, die allerdings später in einzelnen Theilen wie wir sehen werden, noch anderweitig verbraucht werden; sonst aber ist es üblich, daß die Kaiserin und auch alle Prinzessinnen Galakleider nur einmal tragen und dieselben höchstens noch einmal anlegen, nachdem sie geändert worden sind. Die Galaroben sind fast ausnahmslos aus sehr kostbaren Stoffen und Zuthaten zusammengesetzt, sie bestehen aus Sammet, Gold- und Silberbrokat, Atlas und Moiré antique; als Besatz werden Brillanten, Perlen, kostbare Spitzen, Gold- und Silberstickereien verwendet und solcher Kostbarkeiten entledigt sich auch eine Kaiserin nicht ohne Weiteres.

Ist das Galakleid ein- bis zweimal benutzt worden, so wird es im Atelier der Kaiserin auseinandergetrennt, und die kostbaren Stücke werden später einmal wieder bei der Anfertigung anderer Galaroben verwendet. Kostbare Stoffe zu Kleidern, mit Ausnahme der Spitzen und Perlen, verschenkt wohl die Kaiserin auch nach dem Gebrauch an die Hofdamen, und solche Kleider-Bestandtheile erhalten sich manchmal in der Familie einer Hofdame viele, viele Jahre. Erschien doch erst im vorigen Jahr bei einem Hoffest in England eine Dame der englischen Gesellschaft in einem Kleide, dessen Schleppe aus dem Besitz der Königin Elisabeth von England stammte. Die Königin hatte im Jahre 1603 diese Schleppe einer ihrer Hofdamen geschenkt und in der Familie derselben hatte sich das kostbare Stück bis auf die jetzige Trägerin vererbt.

Große, mit Gold und Silber gestickte Schleppen aus schwersten Silber- und Goldstoffen werden noch heute von den Damen, auch am deutschen Kaiserhofe, getragen und der Preis einer solchen Prunkschleppe beläuft sich auf 20—40 000 Mark. Die Länge einer solchen Schleppe beträgt von der Taille der Trägerin ab gerechnet bis zu sechs Metern, also beinahe zwanzig Fuß und diese Schleppen sind so schwer, daß die Trägerin sich mit derselben garnicht fortbewegen könnte, wenn die Schleppe nicht von anderen Persönlichkeiten getragen würde. Wie wir aus dem interessanten Weihnachtsgeschenk-Buch „Das Leben im Deutschen Kaiserhause", elegant gebunden Mark 1,60, Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W.,

*) Aus dem im Verlage von **Wilhelm Köhler** in **Minden,** Westfalen, noch rechtzeitig zu Weihnachten erschienenen Geschenkbuche: **Das Leben im deutschen Kaiserhause.** Von A. Oskar Klaußmann. Mit zahlreichen Abbildungen und Kunstbeilagen von Prof. Doepler, Knötel u. A. Preis Mk. 1,—, elegant gebunden Mk. 1,60.

Feuilleton.

Und Friede auf Erden.

Eine Weihnachtsgeschichte von Benno v. Wildberg.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Wochen vergingen. In wortlosem Trotz gingen Vater und Sohn an einander vorüber. Erst einige Tage vor Weihnachten kam es zwischen ihnen zu einer erneuten Aussprache, welche in denselben Grenzen wie die erst vorangegangene sich bewegte, jedoch einen wesentlich anderen Erfolg hatte. „Wähle zwischen mir, zwischen der Liebe Deines Vaters, Deiner Stellung, Deinem Erbe und jenem Mädchen!" rief Tornow, und schon am folgenden Morgen empfing er wider sein Erwarten diese Entscheidung. Theoder erschien weder zum Frühstück noch im Komtoir. Sein Bett befand sich unberührt. Auf dem Schreibtisch lag ein an seinen Vater gerichteter Brief.

Bei aller kindlichen Liebe, welche ich für Dich hege, und bei allem Gehorsam, den ich Dir schulde, kann ich nicht anders als das Haus verlassen, daß Du meiner zukünftigen Gattin zu betreten verwehrst. Ich bitte nicht um Deine Verzeihung, sondern nur um Gerechtigkeit und hoffe von einer nicht zu fernen Zukunft, daß Du sie mir, meinem Weibe und ihrer Mutter angedeihen lassen wirst. Nur Dein jetziger Groll schmerzt mich — den Kampf um das tägliche Brod nehme ich getrost auf.

Theodor.

So entsetzlich bleich, ja aschfahl wurde das Antlitz Tornows, daß der Diener erschrocken an seine Seite sprang, um ihn zu stützen. Doch währte diese Schwäche nur einen Moment. Mit einem gewaltsamen Ruck richtete er sich wieder straff empor und sprach finster: „Schließen Sie diese Zimmer sorgfältig und überbringen Sie mir die Schlüssel. Ich bin für Herrn Theodor Tornow nicht mehr zu sprechen — unter keinen Umständen, verstehen Sie! Ich — habe keinen Sohn mehr." In schneidender Schärfe stieß er die unheilvollen Worte hervor. Mit unerbittlicher Konsequenz führte er seinen Vorsatz durch. Theodors Briefe wurden uneröffnet zurückgewiesen, sein Name durfte nicht genannt werden. Alles, was ihm gehört, wurde aus den Geschäfts- wie aus den Wohnräumen verbannt.

Acht Tage später kam das Weihnachtsfest. Lustig kam es mit mäßigem Frost und Schneegestöber, mit seinen Hoffnungen und Wünschen, duftenden Tannenbäumen und strahlenden Lichtern. Altem Herkommen gemäß wurde bereits des Vormittags das Tornow'sche Geschäft geschlossen, doch die sonst übliche allgemeine Bescheerung fiel aus. Der Kassirer hatte jedem der Angestellten ein verhältnißmäßig hohes Geldgeschenk ausgezahlt, dann wurden sie entlassen, ohne daß jemand den Chef zu Gesicht bekam.

Dieser saß wie an jenem Abend vor Wochen, einsam in seinem reichen Gemach und starrte in die züngelnden Flammen des Kamins, während draußen der Wintersturm brauste und heulte. Wie damals lag der Brief Dora Groningens auf dem Tisch. Einmal streckte Tornow die Hand danach aus, doch noch schneller zog er sie wieder zurück. Er trat ans Fenster. In den Häusern gegenüber strahlten die Fenster, vom festlichen Glanz der Tannenbäume. Ein bitteres Weh schlich sich in das stolze harte Herz des Mannes. Zum ersten Male seit langen Jahren war er an diesem Abend allein. Alle die Lieben, welche er besessen, Eltern und Geschwister, Gattin und Kinder, hatte der Tod hinweggerafft. Doch weit, weit schmerzlicher noch empfand er den Verlust derer, welche das Leben ihm genommen. Dora, die geliebte Schwester, hatte ihn um eines Mannes, der Sohn um eines Mädchens willen aufgeben können. Treulos waren sie, schlimmer als todt! Unwürdig jeder Liebe, jeder Erinnerung, jeden Schmerzes! Plötzlich fuhr er zurück . . . ein machtvoller tiefer Glockenton hatte sein Ohr getroffen, dann fiel eine zweite hellere ein, eine dritte . . . und nun tönte von allen Thürmen herab durch die Christnacht in feierlich getragenen Klängen die uralte, hehre, jauchzende Verkündigung: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!" Unwillkürlich hatte Tornow die Worte vor sich hingemurmelt. Schon am „Friede auf Erden" stockte er, aber Friede! Friede! tönte es und er stand hier mit grollendem, hartem Herzen. „Jene, welche Du treulos nennst, sind es ja nicht! riefen ihm die Glocken zu. Sie folgten der Liebe des Mannes, des Weibes und brauchten und wollten darum doch nicht den Bruder, den Vater aufgeben. Du selbst stießest sie hart und ungerecht von Dir. Du schmähtest diese Menschenliebe und wagst es der Götterliebe zu gedenken, welche uns heut der Erlöser sendet und deren Abglanz jene ist!

Unerträglich wurden die mahnenden, vorwurfsvollen Glockenstimmen, dieser lockende Kerzenglanz. Klirrend warf Tornow das Fenster, das er geöffnet, wieder zu und trat zurück. Sein Blick fiel auf die Porträts seiner Vorfahren und wurde nun wieder hart und starr. Wohin hatten sich seine Gedanken verirrt? Durfte er vergessen, daß jene des Namens Tornow unwürdig gehandelt, daß er sich gelobt, lieber einsam zu sterben, als den Traditionen seines Geschlechtes untreu zu werden! . . . nein, tausendmal nein! mit den Abtrünnigen gab es keinen Frieden! Da stürzte der Diener herein, blaß, verstört, ohne jede Förmlichkeit. „Herr Tornow, der junge Herr —" stammelte er in abgerissenen Sätzen — „ein paar Kinder liefen auf dem Strom Schlittschuh und brachen ein — der junge Herr rettete sie, aber er selbst — ich kann es ja nicht glauben, es soll und darf nicht sein —" „Er ist todt!" fiel der Kaufherr mit dumpfer Stimme dem Alten ins Wort. Jäh niedergeschmettert legte er sich mit beiden Armen über den Tisch. Ihm war, als presse eine Eisenfaust seine Brust und Kehle zusammen. „Nicht todt, noch nicht, aber es soll schlecht um ihn stehen —" „Und ich bin noch hier? Wo liegt er? Lassen Sie anspannen!" schrie Tornow emporschnellend. Im Galopp brausten die edlen Pferde durch die Straßen. Tornow sah den Lichterglanz der Weihnachtsbäume und sein Herz flammte auf in einem heißen Gebet: Herr, der Du uns Deinen Sohn als Erlöser sendest, nimm den meinigen nicht von mir!"

Vor einem kleinen Hause der Uferstraße hielt der Wagen. Der alte Diener öffnete den Schlag. „Hierher hat man ihn gebracht!" Vor der Thür stand eine flüsternde Gruppe, weinende Frauen, darunter die Mütter der von Theodor geretteten Kinder. „Das ist sein Vater; wie glücklich und stolz er um diesen Sohn sein kann!" flüsterte die eine.

Im Flur stieß Tornow auf den ihm wohl bekannten Arzt. „Ist Hoffnung?" keuchte er athemlos, als bedeute auch für ihn die Antwort Tod und Leben. Der Doktor lachte fröhlich auf. „Wenn ich keine schlimmeren Patienten hätte! Solch ein kerngesunder, junger Riese übersteht auch ein kaltes Bad ohne andere Folgen als etwa einen tüchtigen Schnupfen. Die Ohnmacht, die in dem eisigen Wasser auch einen noch Stärkeren behalten konnte, hat das böse Gerücht verschuldet, das zu Ihnen gedrungen zu sein scheint. Freilich — schlimm wäre es geworden, hätte sich nicht auch für ihn eine rettende Hand gefunden. Doch jetzt ist keine Gefahr mehr vorhanden, absolut keine, Herr Tornow!" Ein behagliches bescheidenes Stübchen that sich vor Tornow auf. In der Mitte stand der bunt behängte Weihnachtsbaum, daneben ein Lehnsessel, auf welchem Theodor saß wohlverwahrt mit Bettstücken und Decken. Neben ihm zwei Frauengestalten, welche nun scheu zurückwichen. „Mein Sohn!" schrie Tornow auf. Fest umschlang er den Wiedergewonnenen, als wolle er ihn nie mehr von sich lassen. „Zürnst Du mir noch, Vater?" „Sprich nicht mehr davon, heut nicht!" „Ich muß es, Vater. Sieh, als ich die Kinder auf das feste Eis geschoben, verließen mich in dem eisigen Wasser Kraft und Besinnung. Mich selbst verloren gebend, sank ich in die eisige Fluth zurück. Da — was kein Mann gewagt, that ein Weib, ein zwanzigjähriges Mädchen. Auf dem Leibe schob sie sich bis zu der Einbruchstelle heran, und ihre Hände faßten den Sinkenden, zerrten ihn mit übermenschlicher Kraft empor. Muß ich diese tapferen guten lieben Hände nicht festhalten mein Leben lang! Vater, es war meine Braut, welche mich mit eigener Lebensgefahr rettete, die Tochter Deiner Schwester. Ist sie Dir des Namens Tornow noch unwerth?" Leise waren die beiden Frauen wieder herangetreten. Mit feuchten Augen blickte Tornow in ein erglühendes, liebliches Mädchenantlitz, das sich im nächsten Augenblick töchterlich an seine Brust schmiegte. „Meine liebe Tochter!" murmelte er und legte ihre bebende Hand, diese tapfre, treue, in diejenige des Sohnes. Dann trat er auf die Schwester zu: „Kannst Du mir noch vergeben, Dora?". Vier glückliche Menschen hielten sich unter dem Weihnachtsbaum umfaßt. Und draußen sangen noch immer die ehernen Zungen weit in alle Lande hinaus ihr jauchzendes Lied: Ehre sei Gott in der Höhe — und Friede auf Erden!

weiter einnehmen, befinden sich an den Schleppen der Kaiserin und der Prinzessinnen 6 bis 8 Handgriffe, an welchen die Leibpagen die Schleppe der Trägerin nachtragen. Wenn die Trägerin der Schleppe stehen bleibt oder sich niedersetzt, legen die Leibpagen die Schleppe auf den Boden nieder und breiten sie hier kunstgerecht aus. Die Leibpagen erhalten sogar besonderen Unterricht im Tragen der Schleppen und im Arrangiren derselben, wenn die Trägerin steht oder sitzt.

Wir erwähnten, daß die Kaiserin ein eigenes Atelier für Garderobenanfertigung bei sich errichtet hat. Es arbeiten in dieser Schneider-Werkstatt, welche unter Aufsicht einer Hofdame steht, ständig 10—12 Schneiderinnen; wenn es sich um große Hoffestlichkeiten handelt oder wenn die Kaiserin auf Reisen geht, sind in diesem Atelier schon 40 Schneiderinnen beschäftigt worden. Die Aufgabe des Ateliers ist es nur, Aenderungen an Garderoben zu treffen und Hauskleider wie Promenadenkostüme neu anzufertigen. Die großen Galakostüme, die Staatstoiletten werden in besonderen Privat-Ateliers, die für diese Arbeiten eingerichtet sind, angefertigt und es wird die Leserinnen interessiren, zu erfahren, daß die Ateliers bei derartigen Roben allein 200—300 Mark Façon berechnen. Allerdings darf es der Inhaberin des Ateliers oder dem Inhaber nicht darauf ankommen, wegen eines einzigen Kleides eine Reise nach Paris zu machen, um dort einen neuen Besatzstoff oder ein neues Arrangement aufzufinden und zu erwerben.

Den Einkauf von Kleiderstoffen besorgt die Kaiserin niemals persönlich, ebenso wenig bestellt sie persönlich ihre Galakostüme.

Haben die Lieferanten, welche ständig für die Kaiserin Stoffe beschaffen, neue Muster oder Modelle, so senden sie solche in das Schloß, und die Oberhofmeisterin trifft unter den gesendeten Sachen eine Auswahl, die der Kaiserin vorgelegt wird. Nach diesen Mustern werden dann die Bestellungen gemacht. Bei großen Galaroben für die Kaiserin fertigen die Ateliers vorher Kostümbilder in bunten Farben an, die sehr sauber und künstlerisch schön ausgeführt sind. Erst wenn diese Bilder von der Kaiserin genehmigt sind, geht es an die Anfertigung der Kostüme.

Die Inhaber und Inhaberinnen des Ateliers, ebenso die Angestellten dieser Institute kommen niemals mit der Kaiserin in persönliche Berührung. Die Bestellungen gehen durch die Oberhofmeisterin und durch die Hofdamen. Maaß nimmt der Kaiserin die erste Garderobenfrau und ebenso besorgt diese das Anprobiren und etwaige Abänderungen der gelieferten Kostüme. Die Geschäfte, welche für die Kaiserin liefern, lassen aber so genau arbeiten, daß die Kleider meist auch ohne Anprobe tadellos sitzen.

Auch Mäntel, Umhänge, Hüte, Handschuhe werden von den Lieferanten zur Ansicht nach dem Schloß geschickt und nach Auswahl aus diesen Muster-Kollektionen werden die Bestellungen gemacht. Die Fächer, welche die Kaiserin besitzt, enthalten äußerst kostbare Stücke. Eine große Anzahl von ihnen sind Geschenke des Kaisers, so z. B. ein Fächer, der nur aus Auerhahnfedern zusammengesetzt ist, die von Auerhähnen stammen, die der Kaiser selbst geschossen hat; ebenso Reiherfedern, welche der Kaiser und männliche Verwandte der Kaiserin erlegt haben. Unter den Spitzenfächern und unter den Seidenfächern, die von der Hand berühmter früherer und moderner Künstler gemalt sind, befinden sich äußerst kostbare Stücke.

Da es die Leserinnen interessiren dürfte, zu erfahren, was mit den Garderobenstücken der Kaiserin geschieht, welche sie nicht mehr verwendet, so werden, wie bereits erwähnt, die kostbaren Stücke der Galaroben entweder zu neuer Verwendung aufbewahrt, oder es werden damit Geschenke an die Hofdamen gemacht. Die Haus- und Promenadenkleider, welche die Kaiserin nicht mehr trägt, erhält nach altem Brauch die Garderobenfrau, welche die Kleider entweder für sich selbst verwendet oder verkaufen kann. Es giebt in Berlin einige Geschäfte, deren Spezialität darin besteht, gebrauchte Roben der Prinzessinnen und der Damen der Hofgesellschaft, von deren Garderobenfrauen und Kammerjungfern aufzukaufen, um diese zum Theil noch recht kostbaren Ball- und Gesellschaftstoiletten wieder an Abnehmerinnen zu verkaufen, die außerhalb der Hofgesellschaft und in kleineren Verhältnissen stehen und hier noch mit den wieder aufgearbeiteten Stücken Staat machen.

Auch der Brillanten der Kaiserin und ihrer Schmucksachen muß wohl hier Erwähnung gethan werden. Bei großen Festgelegenheiten erscheint die Kaiserin in einer Fülle von Brillanten, mit denen sie von Kopf bis zu Fuß bedeckt ist.

Im Haar, um den Hals, in den Ohren, an der Brust, an den Armen, an der Taille, am Kleider-Rock sind Brillanten in verschwenderischster Fülle angebracht. Von diesen kostbaren Steinen, welche zusammen einen Werth von Millionen haben, gehört nur ein Theil der Kaiserin. Der größte Theil und die werthvollsten Stücke sind Eigenthum des preußischen Kronen-Tresors und stehen aus diesem nur der regierenden Königin von Preußen zur Verfügung. Stirbt die Königin oder wird sie Wittwe und eine andere Dame wird regierende Königin, so müssen diese Brillanten an den Kronen-Tresor zurückgegeben werden, aus dem sie dann wieder der regierenden Monarchin zur Verfügung stehen. Privateigenthum der Kaiserin sind nur diejenigen Brillanten, die sie mit in die Ehe gebracht hat oder die sie als Geschenke vom Kaiser, von ihren Verwandten und von fremden Fürstlichkeiten erhalten oder die sie ererbt hat. So sind z. B. aus dem Privatbesitz der verstorbenen Kaiserin Augusta laut Testament prachtvolle Garnituren von Brillanten und Perlenketten in den Privatbesitz der jetzigen Kaiserin übergegangen.

Zum Schluß wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß sich das am Kopfe dieses Artikels näher bezeichnete Buch, welchem diese Schilderung entnommen ist, für den Weihnachtsbüchertisch ganz besonders eignet.

Vermischte Nachrichten.

Barcelona, 1. Dezember. (Frkf. Ztg.) Heute kam mit dem Madrider Zug Donna Maria Luisa Inigo, die Heldin von Punta Brava, hier an. Ich hielt sie für ein altes siebzigjähriges Großmütterchen — so elend und zerfallen sieht sie aus — und war sehr überrascht, als man mir versicherte, daß sie erst 39 Jahre zählt. Der Präsident des „Rothen Kreuzes" begleitete sie nach ihrer Wohnung. Frau Inigo weilte auf ihrer Zuckerrohr- und Tabaksplantage Mauri (Hoyo Kolorado, Kuba), als diese von dem Aufstandshäuptling Quinten Banderas bestürmt wurde. Die Bewohner wehrten sich aufs äußerste: der Mann der Frau Inigo und zwei ihrer Söhne wurden im Handgemenge getödtet. Als das Landgut von den Leuten Quintin Banderas genommen war, wollte dieser Frau Inigo dazu zwingen „Vive Cuba libre!" zu rufen, doch sie schrie statt dessen „Vive Espana!". Der Rebellenführer [illegible] worauf sie ihm an die Kehle sprang und ihm mit dem Daumen und Zeigefinger ein Auge ausriß. Die Leute Quintin Banderas mißhandelten sie darauf auf das furchtbarste; man schlitzte ihr die Ohrläppchen auf, um sich ihrer Brillantgehänge zu bemächtigen, und hieb ihr einige Finger ab, um sich die Ringe anzueignen. Dann skalpirte man sie mit einem Säbel, jagte ihr 15 Kugeln durch den Körper, der außerdem noch unzählige Bayonett- und Degenstichwunden erhielt. Man ließ sie für todt daliegen. Von den Spaniern wurde sie zuerst auch für todt gehalten. Da aber das Herz noch schwach schlug, wurde sie ins Lazareth gebracht. Elf Monate dauerte es, bis sie die ersten Worte wieder stammeln konnte. Jetzt ist sie noch immer sehr krank und schwach. Sie kommt nach Barcelona, um hier die Pension zu beziehen, die ihr als Tochter eines spanischen Offiziers, der in Barcelona in Garnison lag und im Afrikakrieg starb, von Rechtswegen gebührt. Ob nun die Regierung sie ihr ausbezahlen wird, das ist eine andere Frage: Gut und Blut für das Vaterland zu opfern, wird hier in den leitenden Kreisen für nichts gerechnet; alle Ehren und jeder Nutzen sind nur für die goldbetreßten Generäle und für die Ministerschwiegersöhne und Ministerneffen.

Petersburg, 9. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde Petersburg von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Die Fluth brachte das Wasser plötzlich zum Steigen; das Wasser erreichte einen Stand von 9 Fuß über normal. Die niedrig gelegenen Stadttheile stehen unter Wasser. Der Verkehr wird durch Boote und Lastfuhrwerke vermittelt. Eine Anzahl Flußfahrzeuge ist gescheitert, Eigenthum ist vernichtet. Ueber Verluste an Menschenleben ist amtlich nichts bekannt. Gegen Morgen nahm das Wasser langsam ab. In der Nacht herrschte in den überschwemmten Stadttheilen große Panik.

Odessa, 9. Dezember. Die Dampfmühle von E. Weinstein, die größte in ganz Südrußland, ist vergangene Nacht niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel.

Gerichts-Zeitung.

Brüssel, 8. Dezember. Das Lütticher Handelsgericht hat heute einen bemerkenswerthen Prozeß entschieden. Der deutsche Zirkusdirektor Wulff hatte für die Beförderung seines Materials von Kiel nach Lüttich einen Sonderzug genommen. Auf der Fahrt fing der erste Wagen Feuer und alle Gewänder der Truppe wie viele Requisiten wurden durch die Flammen theils zerstört, theils schwer beschädigt. Wulff verklagte die belgische Staatsbahnenverwaltung und forderte 60 000 Franks als Werth der verbrannten Gegenstände und 40 000 Franks Schadenersatz, da er die Eröffnung seiner Vorstellungen vertagen mußte. Das Handelsgericht verurtheilte auf Grundlage des Berner Vertrages vom 14. Oktober 1890 die Staatsbahnenverwaltung zur Zahlung von 60 000 Franks an den Zirkusdirektor, wies aber die weiteren Ansprüche Wulffs ab.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 8. Dezember 1898.

Die Kauflust war in letzten Tagen verflossener Berichtswoche wieder reger, deshalb mußten Käufer bei lebhafterem Geschäft volle Preise zahlen.

Prompt lieferbares Reisfuttermehl bleibt dauernd knapp.

Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,85 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 5,00 bis 5,10 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 4,10 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,25 bis Mark 3,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,15 bis Mark 2,75 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,80 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,50 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 7,20 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,50 bis Mark 7,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,60 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,80 bis Mark 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,65 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,80 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,50 bis Mark 4,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,40 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist gegenüber Berichten Wiener Blätter, daß der deutsche Kaiser dem deutschen „Honorarkonsul" in Beirut es als Pflichtvergessenheit bezeichnet habe, daß dieser neben den deutschen auch österreichische Firmen vertrete, zu der Erklärung ermächtigt, daß an diesen angeblichen Aeußerungen des Kaisers kein wahres Wort ist. Der Konsul sei im Uebrigen Berufskonsul.

— Auf die Umfrage des Ministers Thielen wegen einer Reform der Eisenbahntarife haben die königl. Eisenbahndirektionen erklärt, daß sie den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine derartige Reform nicht für geeignet halten.

— Nach der soeben ausgegebenen Fraktionsliste des Reichstags zählen die Konservativen 52 Mitglieder, die Reichspartei 22, die soziale Reformpartei 10, das Zentrum 106, die Polen 14, die Nationalliberalen 48, die freisinnige Vereinigung 12, die freisinnige Volkspartei 29, die deutsche Volkspartei 8, die Sozialdemokraten 56 Mitglieder. Keiner Fraktion angehörig, also „wild", sind 40 Abgeordnete.

Wien, 9. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die bereits angekündigten Vorlagen betr. die Verlängerung des status quo mit Ungarn bis Ende Juni 1899 eingebracht. Der Abgeordnete Dr. Hoffmann von Wellenhof gab hierauf im Namen der deutschen Volkspartei und Dr. Groß namens der deutschen Fortschrittspartei die Erklärung ab, daß man, solange die berechtigten Forderungen der Deutschen nicht erfüllt und insbesondere die Sprachenverordnungen nicht zurückgezogen seien, die Berathung aller Regierungsvorlagen, an deren Zustandekommen der Regierung etwas gelegen sei, so namentlich des Ausgleichsprovisoriums, mit allen zulässigen Mitteln verhindern werde.

Pest, 9. Dezember. Das Abgeordnetenhaus war heute stark besetzt. Die Gallerien zeigten sich überfüllt. Es herrschte eine äußerst erregte Stimmung, da verlautete, daß mehrere liberale Abgeordnete ihre Unterschriften unter die lex Tisza zurückgezogen hätten. Nachdem der den Vorsitz führende Vize-Präsident Lang einen Brief Szilagyis verlesen hatte, in welchem dieser mittheilt, daß er auf seiner Demission bestehe, hielten Graf Apponyi und Kossuth namens ihrer Parteigenossen längere Reden, in welchem dieselben ihr Bedauern über die Demission aussprachen. Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt und die Bestimmung der Neuwahl des Präsidenten auf die Tagesordnung gesetzt.

Pest, 9. Dezember. Der Ministerrath hat beschlossen, für die Wahl des Grafen Stefan Tisza zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses einzutreten. Man hofft, die Wahl trotz der persönlichen Unbeliebtheit Tiszas durchführen zu können.

Paris, 9. Dezember. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Leiters des Pasteur'schen Instituts, Duclane, ein Meeting statt, worin Picquart zum Ehrenpräsident erwählt wurde. In der Tagesordnung, welche einstimmig angenommen wurde, wird die Abschaffung des Kriegsgerichts, die Reform des Militärstrafgesetzbuches gefordert. Es waren umfassende Polizeimaßregeln getroffen, um jede Kundgebung zu unterdrücken.

Nach dem gestrigen Beschlusse des Kassationshofes begab sich Labori mit seinem Sekretär nach dem Gefängniß Cherchemidi und benachrichtigte Picquart von dem Beschlusse. Picquart dankte seinem Vertheidiger aufs herzlichste. Man glaubt, daß das Kriegsgericht am nächsten Montag zusammentreten, das Verlesen des Beschlusses des Kassationshofes anhören und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagen werde. Eingeweihte Kreise wollen wissen, Picquart werde in den nächsten Tagen in Freiheit gesetzt werden.

Paris, 9. Dezember. Delcassé theilte im Ministerrathe mit, der Zwischenfall wegen der Rede Monsons in der Angelegenheit der Schulen im Sudan sei in befriedigender Weise erledigt.

Paris, 9. Dezember. An Stelle Merciers hat General Sonnois das Kommando des vierten Korps erhalten.

Paris, 9. Dezember. Dem „Evenement" zufolge hat Picquart von seinem verstorbenen Onkel, dem Direktor der Succursale der „Banque de France" in Straßburg, mehrere hunderttausend Franks geerbt.

Paris, 9. Dezember. Mehrere Blätter bringen das Gerücht von der bevorstehenden Abberufung des englischen Botschafters Monson. Cassagnac führt in der „Autorité" aus, man beginne sich in Frankreich an den Gedanken eines deutsch-französischen Bündnisses zu gewöhnen.

Paris, 9. Dezember. Nach der gestrigen Vorlesung des Professors Buisson in der Sorbonne veranstalteten etwa 500 Studenten auf der Straße eine Kundgebung gegen Deroulede, andere erwiderten mit Hochrufen auf die Armee. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der ein Student verwundet wurde; schließlich trieb die Polizei die Studenten auseinander.

Mailand, 9. Dezember. Auf dem Como-See lief gestern Abend bei dichtem Nebel der von Colico kommende stark besetzte Dampfer „Lariano" auf eine Sandbank. Die Passagiere wurden gerettet.

Salonichi, 9. Dezember. Deutschland und Italien errichten nunmehr ebenfalls in Ueskub, dem Hauptsitze der albanesischen und macedonischen Agitation, Konsulate.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 158,00 bis 163,00, Gerste 140,00 bis 162,00, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 131,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 157,00 bis 159,00, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 127,00, Kartoffeln 42,50 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 159,50 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 179,25 Mark.

Odessa: Roggen 157,50 Mark, Weizen 172,25 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Magdeburg, 9. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,90—11,10, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,15. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 10,20 G., 10,22½ B., per Januar 10,22 G., 10,27 B., per März 10,32½ bez., 10,37½ G., per Mai 10,42½ bez., 10,45 B., per Oktober-Dezember 9,70 bez., 9,75 G. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 250 000 Zentner.

Köln, 9. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Regen.

Hamburg, 9. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 30,75, per März 31,75, per Mai 32,00, per September 32,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 9. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 10,20, per Januar 10,22½, per März 10,35, per Mai 10,45, per August 10,65, per Oktober 9,77½. Behauptet.

Bremen, 9. Dezember. Petroleum 6,90 B. Baumwolle fest, 29,00.

Wien, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,60 G., 9,61 B. Roggen per Frühjahr 8,45 G., 8,46 B. Mais per Mai-Juni 5,21 G., 5,22 B. Hafer per Frühjahr 6,20 G., 6,21 B.

Glasgow, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 1½ d. Stetig.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 10. Dezember.

Etwas wärmer, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit leichten Regenfällen und starken westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,27 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,54 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,96 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,23 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 1,04 Meter. — Am 6. Dezember: Netze bei Usch + 0,73 Meter.

Berliner Börse

vom 9. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45 G
Brüssel	8 Tg.	80,45 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	112,05
London	8 Tg.	20,425 G
"	3 Mt.	20,25
Madrid	14 Tg.	59,50
New-York	vista	4,21
Paris	8 Tg.	80.70 G
"	2 Mt.	80,30 G
Wien	8 Tg.	169,10
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,20 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,20 B
Petersburg	8 Tg.	215,80
"	3 Mt.	212,85
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425 G
20 Frcs.-Stücke	—,
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.2025 G
Belgische "	80,45
Englische "	—,
Französische "	80,85
Holländische "	168.65
Oesterr. "	169,25
Russische "	216,35
" Zollcoupons	323,40 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,10 G
"	3½	101,20 B
" " "	3	94,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,10 G
"	3½	101,25
" " "	3	94,70
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,75 B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,40 B
Düsseldorfer "	3½	97,30
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,30 G
Kölner "	3½	99,40 G
Magdeburger "	[illegible]	[illegible]

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,80
Pommersche "	3½	99,25
Posener "	3½	98,25
"	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,25
" " Ser. 18	3½	97,10 G
" " 19	3½	101, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	97,90 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,25
"	4½	113,70
"	4	108,70
"	3½	101,40
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" "	3½	99.25
" "	3	89,40 G
Kur-u. Neum. neue "	3½	100,20 G
Ostpreussische "	3½	93,20 B
"	3	89,20
Pommersche "	3½	99.25
"	3	89,50 G
Posensche 6-10 "	4	101,50 G
" Serie C. "	3½	97,50 G
"	3	89, B
Sächsische "	4	104,10 G
"	3½	99,30 G
"	3	89, B
Schlesische alte "	3½	98,20 G
" A. C. D. "	3½	—
"	3	90,50 B
Schlesw.-Holst. "	4	—,
"	3½	98,60 G
"	3	89, G
Westfälische "	4	101,60 G
"	3½	98,30 G
"	3	89,10 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,30 G
"	3	90,
Hannov. Rentenbriefe	4	102.20 G
"	3½	—
Hessen-Nass. "	4	102 20 G
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102 30 G
"	3½	—,
Pommersche "	4	102,50 B
"	3½	98,60 G
Posensche "	4	102,40 G
"	3½	98,60 G
Preussische "	4	102,40 G
"	3½	98,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,
"	3½	99, G
Sächsische "	4	—,
Schlesische "	4	102,50 B
"	3½	98,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
"	3½	98,40 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60 G
"	3	91,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger	—	—,
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. "	4	166.10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	118,90
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,70
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60 B
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132,80

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84,
" innere	4½	71,25
Barletha Loose	—	24,90
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Cert.	5	—,
" Stadt	6	38,20
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,60
Chinesische "	5½	102,90 G
" 1895 "	6	103,75
" 1896 "	5	98,25
Finnländ. Loose	—	56.80
Griechen m. Cp.	5	42.40
" Mon.	4	46.30
" (Pir.Lar)	5	40,90 G
Italien. Rente	4	94,25
Lissabon. Stadt	4	68,50
Mexican. Anl. kl.	6	99,90 G
" Eisb.-Obl.	5	95,40 B
Oestr. Gld-Rente	4	101,70
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,40 G
" 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	147,70
" 1864er L.	—	332, G
Poln. Pfdbrf.	4½	100, B
Portug. Staats Anl	4½	36,30
Rumän. Anl.	5	100,10 G
" " 1889	4	92,40
Russ. cns. A. 1880	4	102,10 G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,50
" Pr.-Anl. 1864	5	297,25 G
" " " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,40
Schw. Hyp. 1904	4	101,20
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,60
" amort. St.	4	58,90
Spanier	4	41,90
Türk. Admin.	5	98,30
" 400 Frcs.-L	—	112,50
Ung. Gold-R.	4	101,50 G
" Kronen-R.	4	97,90
" Staats-R. 1897	3½	88,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,90 B
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,10 B
" " 14	3½	96,10 G
" " 16.17	4	100,25 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96, G
" " 1910 20	3½	98, G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " II	3½	109,90
" " Pfndbr.	3½	101,80 G
" " "	4	100,20 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,10 G
" "	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	96,90
" Präm. Pf.	4	134,10
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99, G
"	4	102, G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,50
" 9	3⅘	97,20 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,[illegible]
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	111.75 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	99,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,40 G
" " 1890	4	100,10
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,60 G
Sächsische "	3½	100,25 G
Schles. Boden	4	100,10 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
"	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	97,10 G
"	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	124,30 B
Bröltaler	99,10 G
Crefelder	109,25 G
Dortm. G. Ensch.	168.60
Eutin-Lübeck	57,10 G
Halbst.-Blkbg.	157,25 G
Königsb.-Cranz	160.30 G
Lüb.-Büchen	168,25
Marienb.-Mlaw.	83.60
Ostpr. Südbahn	93,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	118,
Brsl.-Warschau	98,40
Dortm. G, Ensch.	164,
Marienb.-Mlaw.	118,50 G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,50 G
Allg. Deutsche "	141,30
" Loc. u. Strb.	210,50
Barmen-Elberf.	252,50
Boch.-Gels. Str.	174,25 G
Braunschwg. "	169, B
Bresl. Elctr. "	208,60 B
" Strassenb.	304
Dresdn. Str.-B.	200,10 G
Electr. Hochb.	127,75
Gr. Berlin. Strb.	343,25
Hamburger "	189,50
Magdeburger "	205,75
Potsdamer "	—,
Stettiner "	165,10

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,75
" " Elbth.	131,50
Südöst. (Lomb.)	28,80
Warsch.-Wien	397,50
Canad.-Pacific	79,10
Gotthardbahn	147,90 G
Ital. Merid.	135.90 B
" Mittelmeer	100,75
Jura-Simplon	90,50 G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,10
Northern-Pacific	75,75
Schw. Central	140,10 G
" Nordost	108,75
" Union	78.70

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60 G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—,
" Landesb.	98, G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,70
Kronpr.-Rdlfsb.	98,90 G
Oest.-Ung. Stb.	93,40 G
Südöst. (Lomb).	76,10 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,60 B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,60
Mosco-Smolensk	100,20
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,60
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	101,20
North.-Pac. 4%	100,
" 3%	67,90
Anatolische I	97,60
" II	94,40
Gotthardbahn	99,60 G
Italienische	59,70 B
Portugiesische	62,
" I Rg.	79,40
Süditalienische	62,10

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,75
Bresl. Rhederei	165, G
Chines. Küstenf.	85,
Ham. Am. Packet	124,
Hansa, Dampf.	175,75
Kette, D. Elbsch.	77,50 G
Nordd. Lloyd	113,50
Schles. Dpf.-Co.	98, G
Stettin. " "	106,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,60 G
B. f. Rheinl u. W.	117,75 G
Barmer Bank-V.	139,25
Berg.-Märkische	160,50
Berliner Bank	114,20 G
" Hand.-Ges.	165,10
Braunschw. Bk.	118, B
" Credit	116,25
" Hypoth.	138,50 G
Breslauer Disct.	120,
" Wechslerbk.	109,90 G
Chemnitz Bk.-V.	116,
Coburger Credit	98,
Danz. Privatbk.	137,60
Darmstädter Bk.	153,40
Dessau. Landsb.	141,50
Deutsche Bank	201,70
" Genosssch.	117,30 G
Disconto-Comm.	196,80
Dortm. Bank-V.	129,25 G
Dresd. Bank	161,
" Bank-Ver.	119,
Düsseldorfer	127,25 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,25
Goth. Grundcred.	129,90
" Privatbank	134,
Hamb. Comm.-B.	121,40
" Hyp.-Bank.	157,10 G
Hannoversche	128, G
Hildesheimer	142, G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,40 G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	184,90
" Credit	210,70 G
Magdeb. Bk.-V.	118,25 G
" Privatb.	112,
Mecklenb. Bk. 40.	114,50
" Hypothek.	183,
" Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,30
Mitteld. Bodcr.	114,90 G
" Cred.-Bk.	118,20 B
Nationalbk. f. D.	146,50
Nordd. Credit.-A.	124,75
" Grundcr.	97, G
Oestr. Credit	225,60
Osnabrücker	146,50 G
Ostdeutsche	121,10 G
Peters & Co. Kref.	129,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,10 G
Posener Provinz	114,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50
Pr. Centr.-Bod.	169,50
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	165,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60 G
Sächsische	135,25 G
Schaaffh. B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	150,60 G
Westdeutsch. Bk.	129,
" Bodencr.	114,30 G
Westphäl. Bank	128,75 B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	121,40
Bockbrauerei	188,50 G
Böhm. Brauh.	236,50 G
Friedrichshain	136,25
Patzenhofer	262,
Pfefferberg	228,80
Schönebrg. Sch.	199,
Schultheiss	268,25
Bochumer	196,75
Dessau. Feld.	114,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	175,75 G
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	148,
Lindener	359, B
Posen. Hugger.	136,75

Accumulator-F.	167,75
Alfeld-Gronau	146,25 G
Allg. Berl. Omnib	210,
Allg. Electric. G.	277,75
Aluminium-Ind.	151,90
Anglo-Ct.-Guano	83,
Anhalt. Kohlenw	108,25
Aplerbck. Steink	130,10 G
Arenberg Bergb.	895, G
Baroper Walzw.	81,90
Berl. Electric. W.	285,75
" Packetfahrt	304,75 B
Berzelius Bergw.	131,80
Bielefeld, Masch.	321,10
Bismarckhütte	207,30
Boch. Bgw. Vz. C.	85,50
" Gussstahl	210,90
Bonifacius	118,50
Braunsch. Kohl.	145,75 G
" St.-Pr.	162,50
" Jute-Spin.	181.50
" Masch.	201,50 G
Bredow. Zuckerf.	67,80 B
Bresl. Oelfabrik	89,10 G
" Sprit-Fab.	157,25 G
" Wagb. Linke	294,
" " Vorzug	167,25 G
Butzke & Co. Met.	126,
Cassel. Federst.	203,50 G
" Trebertrock.	340,
Chem. F. Buckau	86, B
Concordia Brgb.	270,
Consold. Schalke	298,50
Courl. Bergwerk	151,90
Cröllw. Papierf.	273,90
Dannenbaum	101,50
Danzig. Oelmühl.	74,50 G
" " St.-Pr.	91,50 G
Dessauer Gas	212,90
Deut. Gas-Glühl.	415,
" Metallpatron	360, G
" Spiegelglas	140, G
Donnersm. Hütte	187,50
Dortm. Union C.	96,10
Düsseld. Draht	45,10
" Kammg.	71, G
" Eisbd. (Wag.)	280,50
Dynamite Trust	177,10
Egest. Salzw.	132,
Elberf. Farbenf.	325,25 G
Elektr. Kummer	181, G
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	198,50
Fraustadt. Zuckf.	113,50 G
Gelsenkirchen	188,25 G
" Gussstahl	182,30
Georg Marienh.	121,
" St.-Pr.	127,50 G
Ges. f. electr. Unt.	175,80
Gladbach. Spinn	161,
Glauziger Zuckf.	120,50 G
Görl. Eisenbbed.	271,50 G
" Masch. conv.	175,10 G
Hagener Gussst.	121,25
Hall. Maschinen	444,
Hambg. Elec.-W.	173,75 G
Hannov. Bau St. P	122,
" Immobilien	113,75 G
" Msch. St.	306,
Harkort Br. conv.	131,50
" St.-Pr.	151,75 G
" Berg St.-Pr.	146,75
Harpener Bergb.	175,50 B
Hartm. Maschf.	160,80
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	147,
" " B.	146, G
Helios Elec.-Ges.	173,40
Hengstenb. Masch	115,75 B
Herbrand Wagg.	170,
Hibernia	196,40
Hildebrand Mühl	187,50 G
Hirschbg. Leder	145,50 G
" Masch.	120,60 G
Höchster Farbw.	415,75 G
Hörderhütte A.	170,50 G
Hösch, Eisen	184,50 G
Hoffmann Stärke	181,50 G
Hoffmann Wagg.	264,50 G
Howaldt-Werke.	145,75
Ilse, Bergw	139,
Kaliw., Aschersl.	156,
Kapler Maschin.	136,10
Kattowitzer	190,75
Köhlmann Stärk.	268,40
Kölner Bergwrk.	270,10
" Electr.-Anl.	124,25 G
" Müsen Bgw.	46,90
König Wilh. cnv.	230,
" St.-Pr.	295,50
Körbisdf. Zucker	118,30 G
Lauchhammer	—,
" conv.	170,75 G
Laurahütte	209,10
Leipz. Gummiw.	144,25 G
L. Löwe & Co.	476,
Louise Tiefb. cv.	73,25
" St.-Pr.	108,50
Magdb. Allg. Gas	124,25 G
" Baubank	89,10 G
" Bergwerk	423, G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	139,
Marienh.-Kotzn.	91,50 G
Maschin. Kappel	219,50 G
" Strube.	100,10 G
Masse..er Bergb	137,75
Mech. Web. Lind.	155,
" Zittau	142,50
Mechernich. Brg.	1555,
Menden & Schw.	87,30 G
Nähmasch. Koch	159,75 G
Norddeut. Eisw.	101,25
" Gummi	118,25 G
Nordstern Kohle	219,
Oberschl. Cham.	171,75
" Eisenb.-Bedf.	117,10
" Eisen-Ind.	152,25
" Kokswerke	166,25
" Portl.-Cement	179,25
Oppeln. Cement	183,80
Osnabrck. Kupf.	85, B
Phönix Bergwk.	175,
Pluto, Steinkohl.	324,10 G
Posener Spritf.	156,50 G
Ravensbg. Spin.	127,75 G
Redenhütte	78, G
Rhein-Nassau	189,
" Metallw.	207,50 G
" Stahlwrk.	213,75
" Industrie	256,
" Westf. Kalk.	117,80
Riebeck Montan	210,75
Rositz. Braunk.	199,50
" Zuckerf.	174,
Sächs. Guss.	279,
" Kammg. V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	113,50 G
" Webstuhl-Fb.	214,
Schalker Gruben	356,25
Schering Chm. F.	180,
Schles. Brg. Zink	335,
" Gasgesellsch.	152, G
" Kohlenwerke	35,60 G
" Lein. Kramsta	151,10 G
" Portl. Cem.	236,75
Schuckert Elect.	243,50
Schulz Knaudt	194,
Siemens, Glash.	246,50
Stett. Bred. Port.	196,30
" Cham.	432,
" Electr.-W.	159,25 G
" Vulkan B.	220,75
" " St.-Pr.	220,
Stoewer, Nähm.	163,50
Stolberger Zink.	78,75
" St.-Pr.	154,50
Strals. Spielk.	127,75 G
Thale, Eish. St. Pr	118,75
" Vorzg.	124,30 G
Thürng. Salinen	65, G
Tuchf. Aachen	80,75
Union, Chem. Fb.	140,40
Ver. Köln-Rottw.	[illegible]
Victoria Fahrrad	138,25
Voigt & Winde	118,25 G
Vorwärts Spinn.	113,25
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141,75
Wasserw Gelenk	325, G
Westeregl. Alcal	209,
Westph. Draht. I.	152,25 G
" Stahlw.	207,
[illegible]	[illegible]

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

42. (Nachdruck verboten.)

„Gehen Sie fort! Machen Sie mir Platz," erwiderte Hertha.

„Nicht eher," entgegnete die Sängerin mit erhobener Stimme, indem sie der jungen Frau einen Schritt näher trat, „als bis ich Ihnen gesagt habe, Sie Pharisäerin mit dem Heiligenschein, was ich von Ihnen denke. Sie werden mir dieses Recht zugestehen, nachdem Sie dasselbe so freiwillig mir gegenüber für sich in Anspruch genommen haben. Ich antworte Ihnen mit dem bekannten Citat: „Häufen Sie Ihre Beschuldigungen bergehoch, sie erreichen nicht das Maß meiner Verachtung." Sie pochen auf ein Recht, das Ihnen das Gesetz gab, und denken in Ihrer geistigen Kurzsichtigkeit nicht daran, daß es über diesem Recht ein höheres giebt, welches das einzig wahre ist, das moralische Recht, das freilich in dieser seltsamen Welt alltäglich verhöhnt wird. Ihr prüden, sittenstrengen Weiber, die Ihr Euch etwas darauf zu gute thut, niemals von dem Wege abgewichen zu sein, den Eure albernen Anstandsbücher Euch vorschreiben, die Ihr die Augen scheinheilig verdreht und wie jener Pharisäer sprecht: „Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie diese da," wie klein, wie verächtlich klein seid Ihr in Eurem Egoismus! Ihr geht allsonntäglich in die Kirche, nicht um die Lehren der Religion zu beherzigen, sondern um Stoff für Eure beliebte Medisance zu gewinnen, denn sonst würdet Ihr den Satz Euch aneignen: „Wer sich rein fühlt, der werfe den ersten Stein auf sie!" Nicht um das Leben oder gar um den Preis Eurer Achtung möcht ich zu Euch gehören. Im allerengsten Kreise bewegt sich Euer Denken, und Euer Herz und Eure Sinne sind verknöchert im Egoismus des Wohllebens und der Unangefochtenheit. Unter dem Schutze der Gesetze seid Ihr ärgere Sünderinnen wider den Geist, welche die schlimmeren sind. Ihr Elenden laßt Euch die Liebe gesetzlich verschreiben und meint dann ohne Euer Zuthun derselben ewig sicher sein zu dürfen, dabei nicht bedenkend, daß die Liebe ein freies Gefühl ist, daß sich nicht in Gesetze zwingen läßt. Und Du, die Du hier vor mir stehst, bist eine der Schlimmsten unter ihnen mit Deinem kindischen Hochmuth. Du hältst die Hand auf einen Mann, dem Du nichts bist und nichts sein kannst, der nach Befreiung aus dem Joche dürstet wie der Sklave von seinen Ketten, an den kein moralisches Recht Dich fesselt, den Du durch Deinen Egoismus täglich und stündlich entwürdigst. So, nun haben Sie sich einmal im Spiegel meiner Anschauungen gesehen."

Sie hatte es mit immer gesteigertem Ton gesagt, und die Leidenschaft leuchtete aus ihrem Gesicht, ihren Augen und sprach aus den bebenden Nasenflügeln. Und je länger sie redete, um so bleicher war das Antlitz Herthas geworden, die Hand der jungen Frau suchte tastend nach einer Stütze, während die andere sich abwehrend gegen die Sängerin erhob. Weniger die Anklagen, welche die Andere ihr entgegenschleuderte, waren es, die sie in's Herz trafen, sondern vor Allem die Gewißheit, daß ihre Nebenbuhlerin nicht das verächtliche Weib war, für welches sie dieselbe gehalten, und damit zugleich die Ueberzeugung, daß ihr Spiel verloren sei. Wenn ihr keusches Empfinden auch vor der freien Denkungsart der Sängerin zurückbebte, das erkannte sie wohl, daß diese Frau zu stolz war, um sich wie so Viele ihres Standes zu verkaufen, denn sie handelte nach ihrer Ueberzeugung, nicht aus Leichtfertigkeit. Und wenn es so war, und wenn Ottfried sie ernstlich liebte und sie wieder ihn, wie ungleich war der Kampf dann zwischen ihnen!

„Ich habe ihn nicht gezwungen, mich zu heirathen," brachte sie nur mit heiserer Stimme als Antwort hervor.

„Es war ein Irrthum seinerseits, ich weiß nicht, aus welchem Grunde. Aber ein Irrthum braucht nicht die Konsequenz eines langen, unglücklichen Lebens zu haben. Geben Sie ihn frei, freiwillig — das ist Ihre Pflicht."

Nun loderte Hertha wieder auf, und mit zornig erhobener Hand sagte sie schneidend:

„Um es Ihnen ganz bequem zu machen?"

„Gleichviel, was nachher geschieht."

„Nein, nein und tausendmal nein!"

„Verächtliche — nun gut, lassen wir es darauf ankommen, wer den Preis gewinnt! Ich bin sogar so großmüthig, Ihrem Gatten unsere heutige Begegnung zu verschweigen. Sie oder ich — Sie sehen, ich bin eine ehrliche Gegnerin."

„Und ich hasse Sie, hasse Sie aus tiefstem Herzensgrund!"

„Es ist mir eine Ehre, so gehaßt zu werden." Ilona hatte sich nach diesen mit spöttischem Tone gesprochenen Worten nach der Thür gewandt, während Hertha in einem Schwächeanfall auf den hinter ihr stehenden Stuhl niedersank und die Augen schloß.

In dem Moment, als Ilona die Thür öffnete, wollte ein Herr von der andern Seite eintreten, der nun mit ironisch tiefer Verbeugung die Sängerin an sich vorüberließ, welche diese mit einer verächtlichen Handbewegung erwiderte.

„Mein Gott, gnädige Frau, Sie hier?" hörte Hertha sich plötzlich angeredet.

Herr von Breinitz war es, der vor ihr stand. Sie fand vor Schwäche, Bestürzung, Scham im ersten Augenblick kein Wort.

„Sie sind unwohl — Sie sehen so blaß aus, kann ich Ihnen mit etwas dienen?"

„Nein, ich danke," antwortete Hertha matt.

„Jedenfalls werden Sie mir gestatten, Ihren Gemahl zu benachrichtigen?" sagte Herr von Breinitz. Er hatte bei dieser Frage einen lauernden Zug im Gesicht.

„Nein, nein, nein —" wehrte Hertha ängstlich ab. Und nach einer Pause setzte sie leise hinzu: Herr von Breinitz, darf ich — wollen Sie mir einen Gefallen thun?"

„Von ganzem Herzen — befehlen Sie über mich!"

„Besorgen Sie mir einen Wagen, der mich nach Hause bringt."

„Sofort, ich eile, Ihren Wunsch zu erfüllen," sagte der Kavalier und ging schnell davon.

Nach kurzer Zeit kehrte er zurück, während welcher Hertha die Kapuze wieder über ihrem Kopf zu befestigen gesucht hatte. Herr von Breinitz reichte der jungen Frau den Arm, und sie schien der Stütze bedürftig zu sein, denn sie lehnte sich schwer darauf. Sie brauchten übrigens nicht durch die Säle zurück, um den Ausgang zu gewinnen; hätte Hertha vorhin die Thür rechter Hand geöffnet, anstatt sie zur linken, so würde sie auf den Korridor gelangt sein.

In dem Moment, als das Paar draußen unter die Gaskandelaber trat, die einen hellen Lichtkreis verbreiteten, fiel die Kapuze von Herthas Kopf in den Nacken, und sie wandte ängstlich das Gesicht, ehe sie in den Wagen stieg, wie um sich zu versichern, daß sie von keinem Bekannten gesehen werde. In demselben Augenblicke trat Doktor Klugmann in die Thür und griff schnell grüßend an seinen Hut. Hertha hatte es nicht bemerkt.

„Herr von Breinitz —" sagte sie im Wagen sitzend, mit zagender Stimme.

„Sie wünschen, gnädige Frau?"

„Ich wollte Sie bitten —"

Sie stockte verlegen, es wurde ihr offenbar sehr schwer, auszusprechen, was sie auf der Seele hatte.

„Sie zu begleiten? Mit Vergnügen, gnädige Frau, ich sagte mir schon selbst, daß ich Sie in diesem Zustande nicht allein fahren lassen könne."

„Nein, ich meinte —"

Das Andere wurde durch das Zuschlagen der Wagenthür dem lauschenden Ohr des Doktors entzogen, Herr von Breinitz hatte schnell auf dem Rücksitz Platz genommen, und die Kutsche rollte davon.

„Allerliebst," sagte Doktor Klugmann und blinzelte listig hinter seinen Brillengläsern.

(Fortsetzung folgt.)

Anthracit-, Cannel-, Schles. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts, alle Sorten Kokes u. Brennholz in prima Qualitäten bei billigster Berechnung aus unseren **Central-Kohlen-Depôts**

1 An der Parnitzbrücke, Breslauerstr
2. Oberwiek, Fürstenstr.
3. Grabow, Oderstr. 3—7.

Bestellungen daselbst oder im Hauptcomptoir **Königsthor 13** erbeten.
Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise.

Hedwigshütte Anthracit-Kohlen- u. Kokeswerke James Stevenson A.-G.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Prämiirt auf den Weltausstellungen:
London 1862, Philadelphia 1876, Sydney 1879, Melbourne 1880 Goldene Medaille.

Zeichen-Vorlagen
von **Wilhelm Hermes** in **Berlin**

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken,** à Heft 60 Pf. und 1 Mark.
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. In Stettin in **Léon Saunier's** Buchhandlung, bei **H. Dannenberg, Friedr. Nagel, O. Spaethen Nachf.** und **A. Stattelmann.**

Neu erschienen: Studien in klein Folio à Blatt 40 Pf., enthaltend leicht ausgeführte Landschaften, Köpfe, Blumen, Arabesken, Thiere.

Neujahrs- Gratulations- Verlobungs- Visiten- Karten sind in reichhaltigster Auswahl und neuen modernen Mustern am Lager. **Namenaufdruck gratis.**

Lithogr. Kunstanstalt u. Buchdruckerei von Fischer & Schmidt, Stettin, Gr. Wollweberstr. 15.

Soeben eingetroffen:
Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts
Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach
ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß
Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Stettin, den 7. Dezember 1898.

Die im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewesene Stube Nr. 38a, eine Treppe hoch, ist wieder vergeben, was den Bewerbern um diese Stube statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat.
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ
Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ
Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ
Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. B. Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.
von Behr.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Gustav Matthesius** in **Stettin** unterm 17. Februar 1893 ausgefertigte Polize Nr. 109 011 über ℳ 10 000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Polize wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Polize für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 26. September 1898.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Pianinos, neukreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 11. Dezember (3. Advent):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um 10½ Uhr.
Um 5 Uhr: Feier des Bibelfestes. Predigt: Herr Pastor Wegener aus Pasewalk. Unterredung mit den Kindern: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Am Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Predigtamts-Kand. Dr. Nims.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 46 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend ½7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Silex um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Sonntag Abend 8 Uhr.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen. Prediger Keip.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, Abends 7½ Uhr Predigt. Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend Heinrichstr. 45 und Unter-Bredow (Schulhaus): Bibelstunde.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr: Bibelstunde.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vicar Mayer um 10 Uhr.
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr.
(Adventsgottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Bärwaldt um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Völkel halten.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend 8 Uhr Gebetsstunde. Dienstag Abend 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Evangelist Peters.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(Dezember-)Versammlung findet am **Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im **Miltzow**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Ueber die Kultur der Chrysanthemum:** Referent Herr **Rüdy.**
3. Verschiedenes.

Stettin—Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, den 11. d. M., per **S.S. „Salamander":**

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Vormittags,	5¾ Uhr Morgens,
5½ „ Abends.	4 „ Nachmittags.

NB. Von heute Sonnabend, d. 10. d. M., fährt **S.S. „Salamander"** jeden Sonnabend bis auf Weiteres statt 5½ Uhr schon um 5 Uhr Abends von Stettin. **Oscar Henckel.**

Eine in vollem Gange befindliche Ofenfabrik, äußerst günstig an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfbetrieb, 4 neuen Brennöfen u. s. w. ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unter **B. F. 99** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

Empfehle und versende unter Garantie **höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 ℳ an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 ℳ an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36** ℳ.

Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präcisions-Uhren aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

Ein Chaiselongue (neu) zu verkaufen
Prutzstr. 5, 1 Tr. links.

Süßrahmbutter 9 Pfd. net. ℳ 6,50, Bienenhonig ℳ 4,00, fett **gem. Gans od. 3 Enten** ℳ 4,75.
Tlustenkie, **Spitzer 23.** Probuzna, Galizien.

Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

---

28 **goldene und silberne Medaillen und Diplome.**

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet f. Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

10 Stuben.

Haus Königsplatz 10, zehn Zimmer und Zubehör, ist zum 1. April k. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Auch zu Bureaux geeignet. Näheres beim Marienst.-Administrator **Klimes,** Kl. Domstr. 25.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Burscherstrasse 7,
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Jan.

Fuhrstr. 8, hell und freundlich, zum 1. 1. 99 zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstraße 16, part. r.,
ein eleg. möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung ꝛc. per sofort zu vermiethen.

1 Stube.

Grabow, Langestr. 64a, eine einzelne Stube nach vorn sogleich billig zu vermiethen. **Neubauer.**

Läden.

Ein Laden am Kohlmarkt, beste Lage, sofort zu vermiethen.
Paul Letsch, Gr. Domstr. 22.

Stallungen.

Burscherstrasse 7,
ein Pferdestall zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Clara Braun mit dem Königlichen Kreisthierarzt Herrn Fritz Plessow [Greifswald-Bergen a. Rüg.].

Gestorben: Else Pietichmann, 20 J. [Stettin]. Kaufmann Carl Krüger, 46 J. [Stettin]. Gutsbesitzer Carl Gerloff, 65 J. [Stettin]. Königl. Bahnmeister a. D. Julius Busch [Kolberg]. Schneider Martin Steinke, 28 J. [Neustettin]. Michaelis Treitel, 41 J. [Neutreblin].